## Lösungsvorschlag der IG Metall ist nicht im Interesse der Kollegen

Der „Lösungsvorschlag zur Sicherung der Zukunft der Industrie“, den die IGM in der 3. Verhandlungsrunde vorgelegt hat, ist unserer Meinung nach falsch. Verzicht gegen Investitionen ist keine Lösung. Auch wenn die IGM betont, Verzicht nur dann, wenn damit keine Profitmaximierung finanziert werde, das Unternehmen in der Klemme stecke oder die Arbeitgeber verbindliche Zusagen machen. Ist nicht die unersättliche Gier des Kapitals nach Profit ihr Hauptzweck? Stecken sie nicht immer in der Klemme, wenn es für sie was zu holen gibt? Wie verbindlich waren ihre letzten Zusagen? Die VW-Beschäftigten können ein Lied davon singen. Was 2024 ausgehandelt wurde, gilt schon nicht mehr.

Was die Beschäftigten gelöhnt haben, ist weg – ebenso wie ihre Arbeitsplätze, ihre Tarifverträge, ihr Lohnniveau. Warum sollen die Beschäftigten eigentlich einen Teil der Investitionen aus ihrer Tasche bezahlen? Warum sollen Aufgaben des Kapitals jetzt auch noch auf die Kollegen abgeschoben werden? Auch wenn sie bezahlen, wird ihnen im kapitalistischen System nachher nichts vom Betrieb gehören. Aber das Geld wird am Ende des Monats fehlen.Verzicht stärkt immer die Kapitalseite. Verzicht der Kollegen steigert die Gewinne des Kapitals. Mit einem Teil der Gewinne werden neue Maschinen gekauft. Mit diesen wird dann wieder Personal eingespart. Man rationalisiert sich also selber weg und bezahlt das auch noch aus der eigenen Tasche. Und darüber hinaus werden noch tarifliche Standards wie die 35-Stundenwoche und das Lohnniveau aufgeweicht.

Die Erfahrungen lehren, dass bedeutende Errungenschaften wie die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder die 35-Stundenwoche nie über den Verhandlungsweg erreicht wurden – sie sind immer hart erkämpft worden. Oft gegen erheblichen Widerstand des Kapitals. Sozialpartnerschaftliche Illusionen gehören endlich in den Mülleimer. Der Klassenkampf von oben braucht Klassenkampf von unten. Die 24-Stundenstreiks müssen genutzt werden, um wieder in die Offensive zu kommen, den Generalangriff des Kapitals zu stoppen, die Standards zu erhalten und weitere Reallohnsenkungen abzuwehren.

## Die Drohungen der Bosse werden immer aggressiver und frecher

Die Mercedesbosse wollen zusätzlich zu 5 Stunden unbezahlter Mehrarbeit alle Investitionen in Deutschland stoppen, drohen mit Werksschließungen und Verlagerung ins Ausland. Damit schüren sie die Ängste der Kolleginnen und Kollegen und ihrer Familien und wollen die Streiks brechen. Ein durchsichtiges Manöver, um die Tarifauseinandersetzung zu schwächen. Nach den Worten des Mercedeschefs Källenius muss es mindestens eine Kosteneinsparung von 20% in einem Gesamtpaket sein. Bei VW wurden die meisten Tarifverträge gekündigt und Nullrunden bis 2030 angekündigt. Bei Bosch werden 62.500 Beschäftigte in neue Tochtergesellschaften ausgegliedert, die evt. nach einem Jahr aus der Tarifbindung fallen. Die Attacken werden weitergehen – sie werden versuchen, sowohl an der betrieblichen also auch der tariflichen Front Erfolge zu erzielen. **Die Zeit für Gegenwehr war schon lange nicht mehr so notwendig wie jetzt. Wir brauchen gemeinsame Gegenwehr über die Konzerngrenzen hinaus. Nutzen wir dafür die Ganztagesstreiks!**

DKP
Deutsche Kommunistische Partei

**Infos: https://stuttgart.dkp.de/**
**Kontakt: stuttgart@dkp.de**

V.i.S.d.P: R. Zarth, DKP; Stgt, Böblingerstr. 105

# Metall-Info

DKP Stuttgart informiert

## Wir stehen solidarisch an eurer Seite

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
als DKP unterstützen wir eure Forderung nach mehr Geld und mehr Sicherheit. Bei den aktuellen Preissteigerungen von Lebensmitteln bis Benzin sind 5% wohl das Mindeste, was es braucht. Das "Angebot" von Gesamtmetall mit 20 Monaten Nullrunde, dann 1,3% bei 28 Monaten Laufzeit kann nur als Frechheit bezeichnet werden. Jetzt hat Gesamtmetall nochmal nachgelegt und das „Angebot“ nicht nur nicht erhöht, sondern greift mit der Forderung, die Arbeitszeit per Betriebsvereinbarung erhöhen zu wollen, auch offen die 35 Stunden-Woche an. Eine Arbeitszeitverlängerung wird zu weiterem Arbeitsplatzabbau führen. Um einen möglichst guten Hebel für Steuererleichterungen, Lohn- und Arbeitsplatzabbau zu haben, werden die Bilanzen schlecht gerechnet und wir werden belogen. Die Belegschaften werden in einen Verzichtswettbewerb geschickt und sollen dann für 28 Monate schön ruhig sein, während die Verschlechterungen weitergehen. Auf dem Rücken der Beschäftigten soll es noch mehr Profite geben. Wenn es in dieser Tarifrunde nicht gelingt, weitere Reallohn-senkungen zu verhindern, gerät das Lohngefüge im ganzen Land in eine Rutschpartie nach unten.




**„Ohne Streik wird sich nichts verändern“** riefen die Kolleginnen und Kollegen bei Warnstreiks und verhandlungsbegleitenden Aktionen. Sie haben Recht. Zum einen, dass sich was ändern muss und zum anderen, dass der Arbeitskampf das einzige Mittel dazu ist. Wir unterstützen eure 24-Stundenstreiks – sie sind ein schärferes Mittel, um auf Gesamtmetall Druck zu machen. Reicht dieses Druckpotential nicht aus, muss der Erzwingungsstreik beschlossen werden. Lasst euch nicht unterkriegen, keine Märchen erzählen, nicht erpressen und euch nicht mit Drohungen unter Druck setzen! Kein weiterer Verzicht! Erhalt der 35-Stundenwoche! 5 % mehr Lohn für die nächsten 12 Monate! Lasst uns den Widerstand stärken – auch gegen Militarisierung und Sozialkahlschlag.

**Wir wünschen euch viel Erfolg in eurem Kampf und stehen solidarisch an eurer Seite!**